

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 106.

Freitag, den 9. Mai

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Der Reichstag.

Selten hat eine Thronrede so wenig Widerspruch erfahren, als die, mit welcher die neue Session am Dienstag eröffnet worden ist, und noch nie waren die Volksvertreter zum Beginn der parlamentarischen Arbeit in so großer Zahl erschienen, wie gegenwärtig. Das sind zwei rechte bedeutende Momente, welche für die Zukunft die besten Aussichten versprechen, denn die politische Siebeheize, die sich früher geltend machte, ist der ruhigen Betrachtung gewichen, dagegen die Arbeitsfreudigkeit in erheblichem Maße gestiegen. Mehr war nicht zu erwarten, aus Allem kann wohl der Schluss gezogen werden, daß auch die Debatten ruhiger und sachlicher als früher sein werden, die Session nicht die lange Ausdehnung im Sommer hinein nehmen wird, auf welche man sich vielfach gefaßt gemacht hatte. Man kann hoffen, daß bis zu den Hundstagen die neue Reichsgesetzgebung unter Dach und Fach gebracht sein wird. Aus dem Wortlaut der Thronrede ergibt sich zur Genüge, daß die Reichsregierung weder Vorurteile gegen den neuen Reichstag hat, noch hinsichtlich des Verlaufes der Arbeiten pessimistisch angehaucht ist. Die Begrüßung des Reichsparlamentes ist eine so freundliche, wie nur je, die Erwartung auf eine Verständigung ist wiederholt und sehr kräftig ausgesprochen. Arbeiten muß der neue Reichstag, das ist die Hauptsache, und von dieser Notwendigkeit ist auch die sozialdemokratische Partei durchdrungen, die sich entschlossen hat, an allen Kommissionsberatungen Teil zu nehmen, und auch selbst wieder verschiedene Anträge einbringen will. Ueber die neue Arbeiterchutzgesetzgebung ist ein volles Einverständnis im Reichstage gesichert. Von den äußersten Konservativen bis zu den äußersten Freisinnigen ist die Stimmung im Prinzip für den Entwurf, überall ist man auch einig in der Abweisung extremer sozialdemokratischer Forderungen. Unter den sozialistischen Abgeordneten wird es wohl an heißblütiger Rednern nicht fehlen, aber auch der heftigste Brand erlischt bekanntlich, wenn es ihm an Stoff fehlt. Bleibt der Reichstag nur ruhig, so werden auch die Heißsporne der äußersten Linken ruhig werden. Bemerkenswert ist, daß vom Sozialistengesetz auch nicht ein einziger Abgeordneter spricht. Sein Schicksal scheint völlig festgelegt zu sein. Die Militärvorlage, die so bedenklich aussieht, wird bei ruhigen Darlegungen des Reichskanzlers und des Kriegsministers schon ein anderes Gesicht bekommen. Der Schwerpunkt der Beratungen wird auch diesmal wieder in eine Vertrauenskommission fallen, und dort sind häufig schon Genehmigungen recht schnell ausgesprochen oder befürwortet, um die viel Streit erwartet wurde. Thatsache ist es heute jedenfalls, daß Niemand im Reichstage einen Konflikt wegen der Militärvorlage fürchtet. Es ist in diesem Punkte von Bedeutung, daß der Reichskanzler von Caprivi selbst als Fachmann mitprechen kann und man weiß ja von seiner früheren Stellung als Chef der Admiralität zur Genüge, daß er soweit entgegenkommt, wie es ihm nur irgend möglich ist. Nun liegen noch eine Anzahl von Anträgen aus dem Hause auf Abänderung der Zölle, besonders der Lebensmittelzölle, vor. Darum wird es sicher eingehende Debatten geben, aber das Resultat ist heute schon sonnenklar. Herr Windthorst und alle seine Freunde haben im preussischen Abgeordnetenhause in letzter Zeit mit der größten Bestimmtheit erklärt, an den Zöllen im Reiche dürfe nicht gerüttelt werden. Die Zentrums-partei wird also alle bezüglichen Anträge bekämpfen, und damit ist das Schicksal derselben von vornherein festgelegt. Drückende Verhältnisse zu beseitigen, ist die Regierung jetzt schon bemüht; man sagt ja, daß das letzte Ständlein des Schweineinfuhrverbotes nahe, sehr nahe sei.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 8. Mai. Gestern nachmittag hat unser hochverehrter Herr Pastor Werner unsere Stadt verlassen. Die Gemeindevertreter und Kirchenvorstandsmitglieder von Mülsen St. Micheln hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren neuen Seelsorger bis hier entgegenzuweisen und denselben von seiner Wohnung abzuholen. Mehrere Vorreiter an der Spitze von fünf Equipagen gaben Herrn Pastor Werner das Geleit nach seinem neuen Amtierungsorte, woselbst die feierlichen Empfangsvorbereitungen getroffen worden waren.

* — Dieser Tage ist es der Polizei gelungen, den kürzlich in unserem Blatte erwähnten Baumfrevler zu ermitteln, welcher am Stadtbadebeich ein Bäumchen samt den Wurzeln aus dem Boden gerissen hatte.

* — Freitag, den 9. Mai, abends konzertiert im Saale des Hotels „Goldner Helm“ hier die I. Karlsbader Damen-Kapelle Kranl. Wie wir schon in einer früheren Nummer unseres Blattes erwähnten, hatten wir seiner Zeit Gelegenheit, einem Konzert genannter Kapelle in der „Hüttenmühle“ Hohenstein beizuwohnen und waren über deren Leistungen ganz überrascht. Das reichhaltige Programm, welches dort zur Ausführung gelangte und die reichen Abwechslungen werden auch für hier ausgewählt sein und gewiß jeden Besucher voll und ganz zufriedenstellen. Wir empfehlen deshalb den Besuch dieses Konzertes ganz besonders, denn es dürfte sich nicht sobald wieder Gelegenheit bieten, obige Gesellschaft hier zu hören.

* — Im Verlage von Bruno Frijsch in Chemnitz ist erschienen: „Das Erzgebirge“, praktisches Reisehandbuch für den Touristen. Mit einer ausführlichen Karte Preis Mk. 1.50. Hardenberg's Führer durch's Erzgebirge bietet eine außerordentlich reichhaltige Zusammenstellung von halben und ganzen Tages-Parteien von 2tägigen und 3tägigen Touren in's Erzgebirge, sodaß mit Hilfe dieser gegebenen Reiserouten leicht beliebige kürzere und längere Reisepläne ausgearbeitet werden können. Die beschriebenen Touren sind durchweg als Fußtouren gedacht, wo Bahn, Post oder Wagen zu empfehlen, ist das besonders bemerkt. Dem Führer ist in der That eine vorzügliche Karte beigegeben, welche selbst wissenschaftlichen Forschungen als Unterlage dienen kann. Der Preis von Mk. 1.50 für Buch mit Karte ist ein außerordentlich wohlthätiger.

* — Zu achtwöchentlicher Reserveübung werden, wie im vorigen Jahre, so auch in diesem wieder die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen einberufen, und zwar nicht etwa nur jene, die auf ihre Reklamation hin oder aus sonstigen Gründen im vorigen Jahre von der Übung zurückgestellt wurden, oder welche Unteroffiziere geworden sind, sondern alle. So passiert es Bielefeld, welche erst im Herbst 1888 ihre Dienstzeit beendet haben, dann 1889 im August und September eine Übung mit Manöver geleistet haben, daß sie in diesem Jahre abermals, und zwar von Mitte Mai bis Mitte Juli, eintreten müssen.

* — Interessant ist eine Uebersicht über die Stärke der Vereinsbildung, die wir dem Herausgeber des deutschen Vereins-Adressbuches, Paul Wiesenthal, verdanken. Darnach stellt sich das Verhältnis etwa folgendermaßen: Es kommt in Baunzen auf 170, in Meerane auf 200, in Plauen und Chemnitz auf 280, in Leipzig auf etwa 600 und in Dresden auf etwa 700 Einwohner je ein Verein.

* — Die Gesamtzahl der den landwirtschaftlichen Kreisvereinen im Königreich Sachsen angehörigen landwirtschaftlichen Vereine beträgt zur Zeit 549 Vereine mit 32,566 Mitgliedern gegen 534 Vereine mit 31,544 Mitgliedern im vorigen Jahre. Die einzelnen Kreisvereine stellen sich wie folgt: Der Kreisverein Dresden zählt 118 Vereine mit 6944 Mitgliedern (Kreisvereinsvorsitzender ist Th. Käferstein in Niederfelditz), der Kreisverein Leipzig zählt 77 Vereine mit

4476 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege auf Abtaundorf), der Kreisverein Chemnitz zählt 212 Vereine mit 10,178 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer L. Gräßner auf Obermosel), der Kreisverein Reichenbach zählt 68 Vereine mit 5425 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer D. Seiler auf Rostwitz), der Kreisverein Baunzen zählt 74 Vereine mit 5543 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer G. Pfannenstiel in Baunzen).

* — Bei der Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft hatten die Hinterlassenen eines im Jahre 1886 schwer verunglückten, seitdem mit Unfallrente bedachten Bergzimmerlings des Zwickauer Reviers, nachdem dieser sich im Jahre 1888 entleibt hatte, um Unfallentschädigung gebeten, dieses Gesuch war aber abgewiesen worden. Die Hinterbliebenen erhoben Klage beim Schiedsgericht und dieses hat nun die Verurteilung der Verklagten eintreten lassen. Das Schiedsgericht ging dabei auf Grund der Beweisaufnahme von der Ansicht aus, daß der Verunglückte infolge der aus dem Unfälle sich entwickelten Schmerzen, wie der verminderten Erwerbsfähigkeit eine seelische Belastung erfahren habe, die ihn zum Selbstmorde drängte, daß also zwischen Unfall und Tod ein ursächlicher Zusammenhang vorhanden sei.

* — Der sächsische Schuhmacher-Innungsverband hat an den Reichstag eine Petition abgefaßt, welche dahin geht, es möge den Handwerkern, welche selbstständig (auf eigene Rechnung) ihr Gewerbe betreiben und ein höheres Einkommen als die Arbeiter, welche durch Gesuch zum Beitritt verpflichtet sind, nicht haben, der freiwillige Beitritt zur Alters- und Invaliditätsversicherung gestattet werden.

* — Neuerdings sind, wie bekannt, die Militärvereine zu Gablenz I, Borna und Oberhermersdorf, ebenso wie die beiden Militärvereine zu Niederhermersdorf und Markersdorf aus dem sächsischen Militärvereinsbunde wegen des unter der Mehrzahl ihrer Mitglieder hervorgetretenen ungesetzlichen Sinnes aus dem sächsischen Militärvereinsbunde ausgeschieden worden; aus gleicher Ursache hat der Verein zu Rändler freiwillig seinen Austritt aus dem Bunde beschlossen. Die genannten Vereine sind damit zugleich der Ehre des von Sr. Maj. dem Könige übernommenen Protektorats über den Bund und die dem Bunde angehörenden Vereine, sowie der auf Grund Allerhöchster Entschliebung solchen Vereinen bisher gewährten Vergünstigungen verlustig geworden, insbesondere der Erlaubnis zur Abhaltung von Revellen, Tragen von Fahnen und Abzeichen mit der königlichen Krone oder dem Landeswappen, zur Führung von Gewehren bei gewissen festlichen Gelegenheiten und zur Abgabe von Ehrenfeuer bei Beerdigung von Mitgliedern, die in Feldzügen gedient haben.

* — Mit den vielen Festgästen, welche die Kaiser-tage in Altenburg brachten, stellte sich zugleich auch Gesindel ein, welches Altenburg sonst nicht in seinen Mauern beherbergt. Wir meinen die Taschendiebe. Wie es sich hinterher auswies, haben diese Gesellen dort gute Geschäfte gemacht. Eine große Anzahl von Fällen sind bekannt geworden, daß Leute um ihre Schmuckstücke oder gar um ihre Geldtäschchen gekommen sind. Sind in der Mehrzahl auch nur Frauen bestohlen worden, so sind doch auch die Männer nicht verschont geblieben. So bemerkte ein auswärtiger hoher Beamter, als er den Eisenbahnzug bestiegen hatte, daß ihm seine reichgefüllte Börse im Gedränge der Volksmassen abhanden gekommen war. Die übrigen in derselben Wagenabteilung sitzenden Personen überzeugten sich nun sofort, ob sie noch ihre Schmuck- und Wertgegenstände besaßen und siehe da! zwei Frauen fanden gleichfalls ihre Geldbörsen nicht wieder. Am schlimmsten freilich ist es einer Wirtschaftlerin gegangen, die von einem benachbarten Dorfe hereingekommen war. Um ganz sicher zu gehen und nicht um ihr in klingender Münze bestehendes Eigentum